

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telefon Nr. 58. Postspartenkonto Nr. 71.660.

Sprechstunden der Redaktion: Von 4 Uhr bis 1/6 Uhr nachm. Ferner von 8-11 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller. Einzelverkauf 4 Heller.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anfordigungen (Frierate) werden in der Verlagsbuchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anfordigungsbüros abgenommen.

Inserate werden mit 10 h für die 4mal gebaltene Beizeile, Reklamotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.

Abonnements und Inserationsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 19. Juni 1907.

== Nr. 601. ==

Campagnuoli!

Gli aderenti al partito economico hanno fatto durante le elezioni della città pienamente il loro dovere per facilitarvi a voi la vittoria.

Con tenace coraggio essi hanno votato per le convincenti idee, che, uscendo dal partito economico furono anche per voi o Campagnuoli ideate, giacchè la realizzazione di queste saranno a vostro vantaggio.

Campagnuoli!

Non dimenticate, che tutti i vostri desideri che tentano ad un sano sviluppo del presente stato, saranno aiutati con tutti i mezzi dal partito economico e anche aspirazioni autonome verranno possibilmente prese in considerazione.

Campagnuoli!

Il partito economico — questa grande unione di cittadini, che combattono per lo sviluppo culturale di Pola e degli comuni rurali è identico con la marina, e chi sostiene il contrario dice una miserabile menzogna.

Campagnuoli!

Eleggete i candidati del partito economico:

Rappresentanti:

Curri Innocente, operaio soprastante dell'Arsenale.
Lovisoni Francesco, commissario di marina.
Milovan Augusto, negoziante.
Pinat Graziano, operaio dell'Arsenale.
Suntar Giuseppe, operaio dell'Arsenale.
Tonsa Antonio, ingegnere superiore di marina.
Vitturi Arturo, negoziante.
Chiraz Giacomo, maestro di posta, Medolino.
Delton Girolamo fu Andrea, possidente, Dignano.
Raunich Antonio, proprietario di molino, Lisignano.

Sostituti:

Dinelli Nicolò di Domenico, maestro dell'Arsenale.
Subar Matteo, operaio dell'Arsenale.
Lonzar Erminio, negoziante.
Sladogna Giuseppe figlio dell'ora fu Marco, possidente, Altura.
Janitti Carlo, aggiunto commissario di marina.

Das Resultat der Stadtwahlen.

Wie große Schlachtherrn, geführt auf siegreiche Heerscharen, sind die Nationalliberalen in den Kampf um den III. Wahlkörper getreten. Jetzt, da die Wahlen für den Stadtbezirk beendet sind, sieht man, daß die Nationalliberalen wirklich über ein großes Heer disponierten: über ein Heer von Schlichen, Kniffen und Geleglichkeiten; über ein Heer von schamlosen Brutalitäten, die in der Geschichte der Wahlen keine Analogie finden! Und so kommt es, daß der „Sieg“ der Wahl liberalen nicht errungen, sondern gemacht wurde. Die folgenden Zeilen werden diese Behauptung beweisen und auch feststellen, daß das Resultat — 1359 nationalliberale, 1227 für die Wirtschaftspartei abgegebene Stimmen, Differenz 132 Stimmen — eigentlich einen glänzenden Sieg der Wirtschaftspartei bedeutet!

Wir wollen die Geschichte dieser Wahlen nicht vom Anfang aufrollen und beschränken uns deshalb darauf, einleitend zu bemerken, daß die nationalliberale Partei, in deren Händen sich die Gemeindegewalt befindet, mit einem starken Vorteil in den Kampf trat. Daß dieser Vorteil redlich ausgenutzt wurde, lehrt die Anlegung der Wählerlisten in überzeugender Weise. Hundert Einzelheiten liegen zwischen jenem Moment und dem Beginne der Gemeindegewahlen, die alle für eine brutale Ausnützung der in den Händen der Nationalliberalen ruhenden Macht sprechen. Und gar die Wahlen selbst! Was alles wurde hier nicht getan, um den Sieg zu erringen! Zu welchen schmutzigen Mitteln wurde nicht gegriffen! Bedenken wir nur eines: Gegen zweihundert wahlberechtigte Mitglieder der Kriegsmarine wurden unter den nich-

tigsten Vorwänden ihres Stimmrechtes beraubt; dreiundsechzig Tote wurden lebendig gemacht und haben auch gewählt! Wenn wir diese Zahl von 263 infolge der gehandhabten Wahlgeometrie für die Nationalliberalen gewonnenen Stimmen allein in Rechnung ziehen, so ergibt sich, daß die nationalliberale Majorität trotz alledem nur 132 Stimmen beträgt, ein moralisches Plus von 131 Stimmen zugunsten der Wirtschaftspartei! Und wenn wir die gestrigen Vorkommnisse und alle Machinationen berücksichtigen, die sich an den drei vorangehenden Wahltagen ereignet haben, so kommen wir zu dem Schlusse, daß die mit ehrlichen Mitteln arbeitende Wirtschaftspartei heute schon über eine Majorität von mindestens vierhundert Stimmen verfügen könnte, wenn die Nationalliberalen sich nicht so schwindelhafter Manöver bedient hätten.

Welcher Art diese Manöver sind, mögen die Leser selbst an folgenden zwei Fällen beurteilen: Gestern fanden sich bei der Wahlurne etwa hundert „Wähler“ aus Bale ein, um für die Nationalliberalen zu stimmen. Sie alle waren mit Legitimationen, die bekanntlich von der Gemeinde ausgestellt werden, versehen. Diese Legitimationen waren zum Teile auf falsche Namen ausgestellt. Ganz abgesehen davon, daß gestern nur die zur Stadt Pola und ihrer nächsten Umgebung gehörenden Personen zu wählen hatten; denn mit Rücksicht auf diesen Umstand wäre dieses Vorkommnis ein Wahlverbrechen der gewöhnlichen nationalliberalen Sorte. Die Hauptjache an diesem verbrecherischen Akt ist es aber, daß die Bürger von Bale in Pola nicht wahlberechtigt sind, sondern ihre Stimmen für Rovigno abzugeben haben. Wir machen die Staatsanwaltschaft in Rovigno auf diesen unerhörten Vorfall aufmerksam. Kann man hier noch behaupten, daß die Nationalliberalen die ihnen gesetzlich anvertrauten Ämter gebührend verwalten? Wer hat die Wahllegitimationen für jene Leute ausgestellt? Wieso ist es möglich, daß sich etwas derartiges in einer Gemeindeverwaltung ereignen kann? Hier muß das Gericht das entscheidende Wort sprechen.

Zwei der improvisierten Wähler wurden verhaftet. Die anderen absentierten sich fluchtartig, nachdem Dr. Stanić „jene Wähler, die ihres Wahlrechtes nicht gewiß seien“, aufgefordert hatte, sie mögen sich entfernen. Diese Aufforderung wurde an sie gestellt, als die Verhaftung der Genossen, die ihre auf einen falschen Namen ausgestellte Legitimation bereits abgegeben hatten, erfolgt war. Die guten Leute werden sicher dankbar sein für diese Warnung vor einer Gesetzesübertretung.

Es irrt aber, wer da glaubt, daß so drastische Betrugsfälle nicht noch überboten werden könnten. Es wurde heute die Strafanzeige erstattet, daß ein Borarbeiter des Landesospitals achtzehn Arbeitern des Landesospitals Wahllegitimationen mit gefälschten Namen überreicht und sie aufgefordert habe, zu wählen. Einer dieser Arbeiter machte auf diesen Vorfall aufmerksam; in seinem Besitze wurde tatsächlich die auf einen falschen Namen ausgestellte Legitimation vorgefunden. Seine Kameraden haben gewählt. Natürlich ist der Borarbeiter, der zu diesem schweren Wahlverbrechen aufforderte, nur ein Mittelsmann. Der Verführer ist wieder einmal unter jener intelligenten Mularia zu suchen, die das unsichtbare Regisseuramt aller Bühnen, für die der irreführende Wob dann hüben muß, innehat. Auch hier fragt es sich, wieso gefälschte Legitimationen ausgegeben werden konnten? Fürwahr, unsere Kommune ist eine famose Hüterin von Dokumenten, die mit Rücksicht auf leichtmögliche Mißbräuche mit Argusaugen gehütet werden sollten! Famose Gemeinde! ... Wenn wir noch hinzufügen, daß gestern dreiundsechzig begründete Proteste eingebracht wurden, daß die Toten, seit Jahren in anderen Gemeinden Steuerzahlenden und andere Nichtwahlberechtigte wieder das große Wort geführt haben, so ist die Behauptung, daß der moralische Sieg der Wirtschaftspartei angeht, mit einer Klarheit erwiesen, die nichts zu wünschen übrig läßt.

„Aber“, werden die Leser sagen, „mit einem moralischen Sieg ist niemandem geholfen! ...“ Dieser Einwand ist nicht stichhältig. Nicht nur der moralische, sondern auch der faktische Erfolg der Wirtschaftspartei ist so groß, daß an dem Sieg im dritten Wahlkörper nicht gezweifelt werden kann. Die Nationalliberalen hätten, um den Wahlkörper zu erringen, eine fast siebenmal größere Majorität im städtischen Wahlkampfe erringen müssen. Wir rechnen sogar damit, daß sich die Majorität der Nationalliberalen heute wesentlich erhöhen wird. Der heutige Wahltag gehört zum größeren Teil den Nationalliberalen. Aber auch nur der heutige Wahltag. Was morgen folgt, gehört der Wirtschaftspartei. Und das wird den siegreichen Ausschlag geben.

Rundschau.

Von der Haager Friedenskonferenz.

Heute findet die zweite Plenarsitzung der Friedenskonferenz statt. Vorgestern haben sich mehrere Vertreter der Großmächte und der anderen Länder über die Wahl der Präsidenten der vier Kommissionen verständigt. Die internationalen Frauenverbände bereiten einen Schritt zugunsten des allgemeinen Friedens vor und zwar im Wege einer Petition an die Konferenz. Präsident Nelidow wird die Damen in Audienz empfangen.

Phantastische Pläne.

Unter diesem Titel veröffentlicht die „R. Z.“ einen römischen Brief, dem wir folgendes entnehmen: Am Schluß der vergangenen Woche hat die Beratung des Marinebudgets in der Kammer die Aufmerksamkeit der politischen Kreise in ungewöhnlichem Maße erregt. Denn mehrere Redner, die sich mit den zukünftigen Aufgaben und der Verstärkung der Marine beschäftigten, verstanden es, ihre Zuhörer in eine Art von patriotischem Rausch zu versetzen, der alsdann auch die Presse ergriff und einige heroische Artikel jutage förderte. Nicht nur die Abgeordneten Marazzi, Marcellio, Bettolo und Arlotta, sondern auch der Marineminister Mirabello fanden sich in dem idealen Wunsch einig, daß Italien eine Flotte besitzen müsse, die es zur Beherrscherin des Mittelmeeres mache. Der große antike Gedanke vom mare nostrum kam durch alle Ausführungen durch, wobei u. a. einzelne Redner die Notwendigkeit in den Vordergrund rückten, die italienische Flotte so stark zu sehen, daß sie mit der verbündeten österreichisch-ungarischen zusammen den vereinigten Geschwadern Frankreichs und Englands im Mittelmeer die Spitze bieten könnte. Das Meritorische der Reden vom 7. Juni war jedenfalls, daß die vom Marineminister ins Auge gefaßten 200 Millionen für den Bau neuer Panzerschiffe nicht ausreichen, um der italienischen Seemacht die ausschlaggebende Stellung zu geben, die für die erfolgreiche Vertretung der nationalen Interessen im Mittelmeer unumgänglich notwendig sei. Es scheint jedoch, als ob der Rausch bestimmt sei, zu verfliegen und keine tatsächlichen Folgen von erheblicher Bedeutung zu haben. Wenigstens ist dem ersten begeistertsten Eindruck der großen Marinereden bald die nüchterne Kritik gefolgt, indem der Mailänder „Corriere della Sera“ einen Leitartikel unter der bezeichnenden Spitzmarke „Phantastische Pläne“ veröffentlichte, worin am Schluß bedauert wird, daß die Regierung nicht sofort mit einer kalten Dusche zwischen die Begeisterten gefahren sei. Das Blatt meint, der Kriegsminister hätte den Rednern sagen sollen, ihre Marinepläne setzten ein Landheer voraus, das etwa das Doppelte des gegenwärtigen Kriegsbudgets koste, und daß man sich bei der Vervollkommnung der Landesverteidigung nicht Phantasien hingeben dürfe, die mit dem Geiste, den Mitteln und den Bedürfnissen des Landes nicht im Einklang stehen.

Die neuen Abgeordneten nach Berufen.

Das provisorische Verzeichnis der Mitglieder des Abgeordnetenhauses ist bereits fertiggestellt, und an der Hand desselben läßt sich eine Zusammenstellung über die Zugehörigkeit der Mitglieder des Volksparlamentes zu den einzelnen Berufsständen geben. Das Parlament zählt gegenüber den früheren sieben jetzt sechs Minister zu Mitgliedern, nämlich Dr. v. Derzhatta, Prade, Dr. v. Korytowsky, Dr. Pacat, Dr. Graf Dzieduszycki, und Dr. Forscht, weiters einen Minister a. D. (Dr. v. Bilinski), einen Landmarschall (Prinz Liechtenstein) und einen Landeshauptmann (Dr. v. Ebenhoch). Neu ist in diesem Abgeordnetenhause ein General a. D. (v. Guggenberger). Die Großgrundbesitzer und Gutsbesitzer sind von 102 Eügen im alten Hause auf 22 Eügen gekommen, dagegen sind die Wirtschaftsbesitzer und Dekonomen von 46 Mandaten auf 110 gestiegen. Rechtsanwälte gibt es im neuen Hause 60 gegen 63 im alten; Geistliche 45 gegen 23, in öffentlichen Diensten stehende Personen 42 gegen 42 im alten Hause; Professoren 43 gegen 27; Privatbeamte 48 gegen 4; Schriftsteller, Redakteure und Zeitungsherausgeber sind 46 Abgeordnete gegen 26 im alten Abgeordnetenhause; Fabrikanten 7, früher 14; Aerzte 8, früher 6; Lehrer 10, früher 7; Ingenieure 3, früher 4; Apotheker 1, früher 2; Gewerbetreibende 21, früher 15; Arbeiter 7 gegen 4 im alten Parlament.

Locales und Provinziales.

Ernennung. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht: Erzherzog Franz Ferdinand ernannte in seiner Eigenschaft als Protektor des österreichischen Handelsmuseums unter anderen den Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Triest, Edmund Richetti Edler v. Terralba, zum Mitgliede des Kuratoriums dieses Institutes mit dreijähriger Funktionsdauer.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ am 17. d. in Yokohama eingelaufen; Aufenthalt 40 Tage. An Bord alles wohl.

Es haben noch zu wählen: Heute die Steuergemeinden Fasana, Beroi, Gallesano und außerhalb der Ortsgemeinde Pola wohnende Wähler. Morgen den 20. d. die Steuergemeinden Altura, Cavarano, Lavarigo und Montichio. Freitag den 21. d. die Steuergemeinden Pomer, Promontore und Stignano. Samstag den 22. d. die Steuergemeinden Lisignano, Medolino und Sissano. Montag den 24. d. wählt der zweite und Dienstag den 25. der erste Wahlkörper.

Dankagung. Die Angehörigen des verstorbenen Obermaschinenbetriebsleiters d. R. Herrn Eduard Körber bitten für die dem Verstorbenen erwiesene letzte Ehre, die warme Anteilnahme und die Kranzspenden, ihren tiefgefühlten Dank entgegen zu nehmen.

Aufnahme in die Erziehungsanstalt Notre Dame de Sion. Das k. u. k. Reichskriegsministerium, Marineektion, hat mit Erlaß Abt. 3/M. S. Nr. 4605 vom 6. Juni 1907 Beiblatt zum Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer Nr. 21 vom 28. Mai 1907 die Bestimmungen betreffend die Aufnahme von Töchtern von aktiven Offizieren des Heeres und der Kriegsmarine in die Erziehungsanstalt Notre Dame de Sion in Triest verlanbart. Interessenten können zur weiteren Information hinsichtlich der Aufnahmebedingungen in das zitierte Beiblatt bei der ökonomisch-administrativen Abteilung des Hafensamtmarschallates Einsicht nehmen.

Eröffnung eines Post- und Telegraphenamtes in Zuri. Laut Telegramm der Postdirektion Zara wurde am 15. d. in Zuri ein postkombiniertes Telegraphenamt eröffnet.

Bankwesen. Anlässlich der über die Cassa di sconto e di Risparmio in Alexandria eingelangten Nachrichten ist dem k. k. Tel.-Korr.-Bureau von der Unionbank folgende Mitteilung zugegangen: Dem Alexandriner Institute ist seitens der Unionbank ein Kredit von vier Millionen Francs eingeräumt worden. Die hieraus entspringenden Forderungen der Unionbank und ihrer Triester Filiale sind zur Gänze durch Kommerzwechsel gedeckt und es werden die Deckungsbestände fortlaufend durch einen Delegierten der Unionbank an Ort und Stelle in Evidenz gehalten. Die Unionbank hat den Besitz der Aktien der Cassa di sconto e di Risparmio in Alexandria bis auf einen kleinen Restbetrag realisiert und den erzielten Gewinn in die Reserve gestellt.

Urlaube. 24 Tage Art.-M. Karl Jof (Triest), 20 Tage Mar.-Kom.-Adj. Wilhelm Senautka von Seewart (Graz), 14 Tage L.-Sch.-L. Johann Prinz von und zu Liechtenstein (Oesterreich-Ungarn), L.-Sch.-L. Ludwig Töpfer (Bozony), 6 Tage Bootsmann (Dt.-U.) Nikolaus Pavacic (Castelmuschio), 14 Tage Marinepfarrer Johann Kuralt (Wischhoflak.)

Der gestrige Wahltag. Gestern wurden 222 Stimmen für die Wirtschaftspartei und 299 Stimmen für die Nationalliberalen abgegeben. Zu Beginn des Wahltages protestierte der Vorsitzende, Dr. Stanič, gegen die Zuteilung eines zweiten Beamten der Bezirkshauptmannschaft. Die Angelegenheit wurde zugunsten der Bezirkshauptmannschaft erledigt, nachdem diese deutlich geworden war. Der zweite interessante Fall war die Anwesenheit von etwa hundert Leuten aus Valle, das bei Gemeindevahlen zu Rovigno gehört. Diese vom nationalliberalen Gott gezeugten Wähler hatten Legitimationen, zum Teile auf falsche Namen lautend. Zwei der verführten Spitzbuben wurden verhaftet und hinter Schloß und Riegel gesetzt. Daraufhin machte der Vorsitzende der Wahlkommission „Wähler, die ihres Wahlrechtes nicht sicher seien,“ aufmerksam, sie mögen sich entfernen. Dieser Aufforderung wurde natürlich Folge geleistet; die Ballefer hatten große Eile, hinauszuweichen. Später wurde, wie an anderer Stelle berichtet wird, konstatiert, daß achtzehn Arbeiter des Landesospitals aufgefördert wurden, mit falschen Legitimationen für die Kandidaten der Nationalliberalen zu wählen. Im ganzen wurden 63 Proteste eingebracht. Bemerkenswert ist es, daß der Wirtschaftspartei besondere Vertrauensmänner, die man mit Rücksicht auf das Erscheinen der Ballefer „Wähler“ verlangte, nicht bewilligt wurden. Auch gestern war der Garten wieder mit fragwürdigen Personen vollgestopft, die dort nichts zu suchen hatten. Angehörige der Wirtschaftspartei wurden beschimpft und sogar mit Zigarettenstummeln beworfen. Ob es so unbedingt notwendig ist, solchen Unfug zu dulden, ist mehr als fraglich. Es wurde schon wiederholt betont, daß es angezeigt wäre, nur jene Personen zuzulassen, die Wähler sind. Abends gegen halb 7 Uhr war der Wahltag zu Ende und schloß nach längerem Hin- und Hergehens der beiderseitigen Stimmenanzahl mit einem Plus von 132 Stimmen zugunsten der Nationalliberalen. Die Nationalliberalen hatten auf eine Majorität von 700 Stimmen gerechnet. Von Personen, die keinen Einblick in die Verhältnisse besitzen, wurde dieser klägliche „Erfolg“, der den Nationalliberalen den dritten Wahlkörper kosten wird, zum grundlosen Gegenstande einer Freudentdemonstration genommen. Der „Sieg“ wurde auch durch Plakate bekanntgegeben. Vederemo . . . Das Totalverhältnis 1227 (W.-P.) zu 1359 (N.-L.) wird sich heute zugunsten der Nationalliberalen bei weitem erhöhen, worauf wir mit dem Bemerkten aufmerksam machen, daß die Nationalliberalen von morgen angefangen nur mehr auf wenige, die Wirtschaftsparteiler dagegen auf Hunderte von Stimmen rechnen können.

„Verhaftete“ Marineunteroffiziere. Der „Giornaletto“ ist im Verbrechen der Tatsachen so eingearbeitet, daß es ihm augenscheinlich schon schwer fällt, die traditionelle Laufbahn zu verlassen. U. a. berichtete er auch, daß Sonntag nachts mehrere Unteroffiziere von zwei Gemeindevacheleuten verhaftet worden seien. Zur Aufklärung dieser merkwürdigen Geschichte, in der unsere Polizei wieder einmal eine sehr merkwürdige Rolle spielte, sei folgendes bemerkt: Sonntag nachts gingen etwa fünfzehn Marine- und Heeresunteroffiziere am Hotel Imperial vorüber, ein Lied vor sich hinhinmündend. Zwei Wachleute forderten sie auf, zu schweigen, da das

Singen verboten sei. (Schon diese Aufforderung ist merkwürdig; in einer anderen Stadt, wo auf die Einhaltung der Ruhe der größte Wert gelegt wird, könnte eine solche Mahnung berechtigt sein. In einer Stadt aber, wo die ganze Nacht hindurch ein Lärm ohnegleichen herrscht, ohne daß die Sicherheitswache energisch einschreitet, bedeutet die Stellungnahme gegen Unteroffiziere, die ein Liedchen summen, entschieden eine Gefährlichkeit. . . .) Die Unteroffiziere leisteten der an sie gerichteten Aufforderung Folge. Inzwischen hatte sich an einer Ecke ein Trupp von etwa vierzig Burschen angesammelt, die zunächst mit den Polizisten sprachen; später brachen die Galopini in die Rufe aus: Abasso col militarismo! Die Unteroffiziere antworteten mit den Rufen: Evviva Austria! Diese zwei Schlachtrufe gaben das Signal zum Aufruhr. Aber statt sich gegen die so brüllenden Burschen zu wenden, zogen die Polizisten gegen die Unteroffiziere und verwundeten einen von ihnen, dem einer der Galopini das Bajonett tückscherweise aus der Scheide gerissen hatte, von rückwärts durch einen Säbelhieb auf den rechten Arm. Während dieses Rummels hatten sich die meisten der Unteroffiziere enternert, um nicht gezwungen zu werden, handgreiflich einzuschreiten. Eine avisierte Patrouille und der Kaserninspektionsoffizier des J. R. Nr. 87 waren inzwischen erschienen und begaben sich mit dem Verwundeten und den Gemeindepolizisten in die Kaserne zur Protokollaufnahme. An dieser Stelle des Berichtes angelangt, lügt „der „Giornaletto“, die Wachleute hätten drei Unteroffiziere, die allein zurückgeblieben waren, verhaftet und in die Kaserne mitgeführt. Glaubt der „Giornaletto“ das wirklich? In Wahrheit verhält sich die Sache so, daß diese Unteroffiziere etwa eine halbe Stunde nach diesem Vorfall freiwillig in die Kaserne gingen, um dort ihre Zeugenaussage gegen die Polizisten zu Protokoll zu geben. — Dem betreffenden Säbelhelden ein wenig auf die Finger zu klopfen, könnte wirklich nicht schaden.

Proteste. Gegen die Abgabe gefälschter Vollmachten protestieren: Witwe Anna Svagna (Zeuge Proficha), Witwe Frau Domenico Blach (Zeugen Jdravljic, Jottich.) Diese Vollmachten wurden gegen den Willen der Eigentümerinnen für die Kandidaten der Nationalliberalen abgegeben. Die Herren Innocenz Curri, Giurgevic Dbrat, Antonio Lorich und Josef Surian protestieren dagegen, daß unter ihrem Namen für die Nationalliberalen gewählt wurde, während sie, als sie für die Kandidaten der Wirtschaftspartei wählen wollten, zurückgewiesen wurden.

Richtigstellungen.

Frau Suala, Besitzerin zweier Gasthäuser in Pola, ersucht uns mitzuteilen, daß sie ihren Mann, mit dem sie seit Monaten überhaupt nicht gesprochen, nicht autorisiert habe, für sie mit Vollmacht zu wählen. Die Frau erscheint als Wählerin der nationalliberalen Kandidaten. Merkwürdigerweise aber befindet sie sich noch immer in Besitze ihrer Wahllegitimation, da sie überhaupt nicht wählte. Wem hier die Augen über all diesem behördlichen Schwindel nicht übergehen, muß wirklich nationalliberal gesinnt sein . . .

Richtiggestellt wird, daß der Spediteur Herr Bio Riba, nicht für die Nationalliberalen gewählt hat.

Die Herren Simeone Lazarič su Luca und Antonio Radosovich aus Medolino, die in der Liste als Wähler der Nationalliberalen erscheinen, protestieren dagegen auf das Entschiedenste und erklären, daß sie vorläufig überhaupt noch nicht gewählt haben.

Herr Strauß ersucht, richtigzustellen, daß es kein Gemeindebeamter gewesen sei, der ihm resp. seiner Tochter, die sich im Lyzeum befindet, mit Repressalien drohte, falls er für die Wirtschaftspartei stimmen werde.

Herr Antonio Zambella, der gestern als gegnerischer Wähler registriert wurde, hat für die Wirtschaftspartei gewählt.

Die Witwe Frau Kosak beschwert sich darüber, daß ihr die Vollmacht von einem Arzt entlockt wurde; desgleichen die Geburtshelferin Frau A. F.

Herr Faidiga, als einziger Bevollmächtigter seines Vaters erklärt, daß die für diesen abgegebene Vollmacht gefälscht sei und demgemäß ohne Berechtigung für die Nationalliberalen Kandidaten abgegeben wurde.

Erklärung. Ich endesgefertigter Giovanni Sibisa, Kommandantstellvertreter der k. u. k. Arsenalfeuerwehr, erkläre hiermit, daß die vorgestern auf meinen Namen und die Nummer meiner Legitimation zugunsten der Nationalliberalen erfolgte Wahl ein frecher Betrug ist. Als ich gestern bei der Wahlurne erschien, um für die Kandidaten der Wirtschaftspartei zu stimmen, wurde mir mitgeteilt, daß ich bereits gewählt habe. Ich protestiere mit Entrüstung gegen diesen Wahlbetrug und bedauere, daß es nicht möglich ist, den betreffenden Wahlschwindler zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen.

Giovanni Sibisa.

Eine Auskunft im Gemeindefretariat. Gestern fand sich im Auftrage seiner Mutter ein hiesiger Beamter im Gemeindefretariat ein, und bat um eine Legitimation für den II. Wahlkörper. Ein dort befindlicher Herr teilte ihm mit, er möge am Dienstag oder Mittwoch der nächsten Woche kommen. Dienstag ist der 25.; am 24. finden die Wahlen in den II. Wahlkörper statt. Sapienti sat!

Heberfall. Letzten Sonntag nachmittags wurde der zur Wirtschaftspartei gehörende Herr Vitturi, der nächst des Cafee Corso in der Via Sergia ein Manufaktur-Waren-geschäft besitzt, auf einem Spaziergang von einer Schar gemeiner Menschen auf das brutalste beschimpft. Wir machen das Publikum bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß Herr Vitturi eines der tätigsten Mitglieder der Wirtschaftspartei ist und von deren Gegnern boykottiert wird. Es liegt jetzt an uns, das gut zu machen. Man berücksichtige daher das Geschäft bei allen einschlägigen Einkäufen.

Berichtigung. Wir erhalten folgende Berichtigung:

„An die Redaktion des „Polaer Tagblattes“!
In Bezug auf den in der Nr. 598 vom 16. Juni 1907 des „Polaer Tagblattes“ erschienenen Artikel „Ein Gegner der Wirtschaftspartei“, fordere ich auf Grund des § 19 des Pressegesetzes die Einbringung folgender Berichtigung unter den gesetzlichen Modalitäten:

1. Es ist nicht wahr, daß ich in den umliegenden Dörfern irgend eine Agitation betrieben hätte.

2. Es ist nicht wahr, daß ich gegen die k. u. k. Kriegsmarine hege.

3. Es ist nicht wahr, daß ich auf die Wirtschaftspartei eine Büt habe.

4. Es ist nicht wahr, daß ich meine Jagdvereinsangelegenheiten mit meiner Stellungnahme bei den Wahlen in Verbindung bringe.

Hingegen ist wahr:

1. Daß ich seit Pfingstmontag, und damals aus Anlaß der Firmung, in keinem der umliegenden Dörfer gewesen bin.

2. Daß ich höchst zufrieden wäre, mit den Angehörigen der k. u. k. Kriegsmarine in einem friedlichen Verhältnis zu stehen.

3. Daß ich durch Erklärungen, die Herr Kosjarich über meine Person Namens der k. u. k. Kriegsmarine zu dritten Personen gemacht hat, in meine Stellung außer jeder Partei gedrängt wurde.

4. Daß meine Angelegenheit mit dem Jagdverein am 18. I. M. gerichtlich ausgetragen wird, daher den tendenziös angeführten Einflüssen entzogen ist.

Victor A. Lenz.

Pola, 17. Juni 1907.

Was Herr Lenz hier des langen und breiten erzählt, ist eigentlich ganz gleichgültig. Der Kern der Sache bleibt trotzdem in der gleichen Gestalt vorhanden — die feindselige Tendenz gegen die Wirtschaftspartei. Möglicherweise sendet Herr Lenz noch eine Berichtigung, in der er der Wirtschaftspartei eine öffentliche Liebeserklärung gibt. Möglicherweise! Aber dann wäre diese neuerliche § 19-Enunziation das Dokument einer binnen aller kürzester Zeit vollzogenen Gesinnungsänderung. Denn daß Herr Lenz noch vor wenigen Tagen gegen die anständigen und ehrlichen Absichten der Wirtschaftspartei Propaganda machte, können zahlreiche Zeugen bestätigen. Aus diesen Worten geht deutlich hervor, daß das Bestreben des Herrn Lenz, mit der Marine, die doch den Hauptbestandteil der neuerwachten sozialen Strömung bildet, im guten Einvernehmen zu leben, kaum ernst genommen werden kann. . . . Es gab übrigens eine Zeit, da Herr Lenz von der Wirtschaftspartei anders sprach. Jetzt sind freilich die Trauben sauer geworden!

Drahtnachrichten.

Paris, 18. Juni. Die Demission des Unterstaatssekretärs Sarraut rief in politischen Kreisen großes Aufsehen hervor. Trotz der Vorstellungen des Ministerpräsidenten Clemenceau besteht Sarraut auf seiner Weigerung, sich den Maßnahmen des Ministerrates anzuschließen. Minister Doumergue und Unterstaatssekretär Du Jardia Bonome, obwohl gleichfalls Deputierte des Südens wie Sarraut, behalten ihre Portfeuille, weil nur wenige Maires ihres Bezirkes ihre Demission gegeben haben, während alle Maires des Bezirkes Sarraut ihre Entlassung nahmen.

Paris, 18. Juni. Wie die Blätter aus Montpellier melden, sollen die gegenwärtig im Lager von Larzac befindlichen Soldaten des 100. Infanterieregimentes, darüber aufgebracht, daß ihre Kameraden, die gemeuert hatten, nicht in die Amnestie einbezogen wurden, revoltiert, sich an den Offizieren tötlich vergreifen und das Lager geplündert haben. Der Kriegsminister hat keinerlei Bestätigung dieser Meldung erhalten.

Paris, 13. Juni. Den Blättern zufolge sollen die infolge der Vorgänge im Süden ergriffenen Maßnahmen in der Verfolgung aller Mitglieder des Komitees in Arneliers wegen Aufreizung zur Rebellion, in der Verfolgung gewisser Maires wegen Verbindung zu dem Zwecke, sich an Stelle der Zentralgewalt setzen zu wollen und in der Verlesung des 100. Infanterieregimentes und einer Anzahl anderer Regimenter des Südens, bestehen. Mehrere Kavallerieregimenter der östlichen Garnisonen sind bereits nach dem Süden abgegangen.

Madrid, 17. Juni. In der Kammer erklärte der Staatsminister auf eine Anfrage, daß die zwischen Frankreich und Spanien gewechselten Noten die Aufrechterhaltung des Status quo in den Beziehungen der beiden Länder im Mitteländischen Meere und im Atlantischen Ozean bezwecken, ohne die Beziehungen zu den anderen Mächten zu berühren. Das Einvernehmen habe eine wesentlich friedliche Bedeutung.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 18. Juni 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet hat sich abgeschlossen und bedeckt N-Frankreich. Eine neue Depression hat sich im NW ausgebildet, ein breites breites Band hohen Druckes bedeckt Zentral- und O-Europa. In der Monarchie teilweise heiter bei kaltem und schwachen NW-lischen Winden; an der Adria teilweise trüb im N bei W-lischen im S bei NW-lischen Winden. Die See ist fast ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Meist heiter, schwache Winde aus dem 1. und 4. Quadranten, wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 760.7 2 Uhr nachm. 760.0. Temperatur . . . 7 . . . + 20.4°C. 2 . . . + 24.8°C. Regenzeit für Pola: 131.5 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 21.8° Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags

Fahrtarif in deutscher und italienischer Ausgabe ist in der Buchdruckerei Jof. Krumpotic, Piazza Carli 1, zu haben.

Nationalliberale Wähler!

Ohne Kommentar geben wir die Namen jener Personen bekannt, welche gegen die Wirtschaftspartei gestimmt haben.

Elettori liberali nazionali.

Senza commenti portiamo a conoscenza i nomi di quelle persone che hanno votato contro il Partito economico.

Ilaico Gioconda — Fragiaco Eugenia fu Ant. — Ruglanovich Giacomo — Maria di Bortoli — Argentinini Giacomo fu Giorgio — Viscovich Eufemia moglie di Dom. — Micovillovsch Natale fu Giorgio — Moschetti Domenico di Leonardo — Vittorio Vittori — Slipcevic Premate Maria ved. — Lazzini Giacomo — Gaggion Luigia — Ban Caterina ved. — Bavicievaz Matteo di Giovanni — Stepcich Antonio — Rapussi Luigi — Degrassi Maria — Cioli Carlo — Rizzaldini Giovanni — Lukcich Giovanna — Vollmann Luigi fu Ant. — Moscheni Carlo fu Lorenzo — Rulianovich Antonio di Giacomo — Cuizza Giovanni — Benassich Francesco fu Gius. — Cipriotti Giovanni — Cellich Gregorio — Chialich Martino fu Mich. — Buttignoni Lorenzo — Bastiancich Ant. — Lukich Michelina moglie di Michele — Bignolin Giuseppe fu Pasquale — Joras Stefano — Lukcich Giovanni fu Giuseppe — Biasol Lorenzo fu Nicolò — Sbisà Giovanni — Spanghero Sofia moglie di Matteo Bihucaglia Lucia — Varettoni Andreanna — Pelaschier Pietro ed Antonio — Pelaschier Pietro — Giovich Appollonio — Dobrovich Domenica — Buffolini Antonia ved. — Chersich Gisella — Bastiancich Ant. fu Giovanni — Segmetti Ant. di Angela — Oraschen Gius. fu Giuseppe — Manzoni Giustina — Chiodina Giovanni — Sila Lorenzo — Simoha Francesco fu Francesco — Mauro Erminio — Ghira Pietro — Demori Antonio (decesso) — Adelmann Maria — Bernhard Giuseppe — Lazzarich Andrea — Petronio Bortolo fu Odorico — Artusi Giuseppina — Zagorciè Hasega — Micovillovich Maria di Pietro, nata Incorilha (Valdebecco) — Fossier Giuseppe — Bignolin Giuseppe fu Pasquale e Maria — Bucher Carlo — Mattesich Giovanni — Corazza Ant. — Moscada Maria fu Giacomo — Dell'Andrea Maria — Mibaraz Caterina fu Giovanni — Dazzara Pietro fu Giovanni — Shirovich Santo — Parentin Francesco — Spanghero Michele — Sidri Sebastiano — Sollos Rod. — Schneeberg Francesco — Miniussi Angelo di Angelo — Magrini Lorenzo — Zucca Santo — Moscheni Pasquale — Monfreda Antonio — Preunata Andrea — Siotich Antonio — Privileggi Andrea — Cibibin Biaggio — Gusovich Enrico — Zelich Antonio — Forin Rocco — Rangan Zaira — Rud. Gregorio — Paoluzzi Maria — Pinzan Carlo di Francesco — Lonzar Antonio — Nicolini Giuseppe — Mayassich Giovanni — Burich Pietro — Cherciancich Matteo — Cermel Carlo — Dorigo Domenico fu Daniele — Daser Elena — Radoslovich Marco — Fabro Angelo — Penco Ferdinando — Varenton Lucrezia — Borri Antonio — Chlunich Matteo fu Gregorio — Millesich Antonio — Lorenzin Antonio fu Antonio — Russian Giuseppe — Rangan Andrea — Kunauer Carlo — Apostoli Albino — Pelosa Tomaso — Sissul Antonia vedova — Sorgarello Lucia moglie di Bernardo — Pauletta Rosa moglie di Carlo — Nesazio Paolo fu Andrea — Rangan Edoardo — Delzotto Emilia — Panajotti Eugenio ed eredi — Milotich Giacomo di Giuseppe — Zanola Giuseppe — Rigo Antonio — Crevato Attilio — Sepuca Giovanni — Zochil Francesco — Cattonar Antonio di Andrea — Jadussich Pasqua ved. — Puzan Giov. di Matteo — Rocco Domenico — Micetich Maria ved. — Princ Francesco di Giuseppe — Popp Giuseppe — Vidali Antonio fu Antonio — Beneficio parrocchiale Lavarigo — Bigolo Eufemia ved. — Fabris Massimiliano — Casagrande Maria moglie di Francesco — Werk Angiolina — Bendoricchio Antonio e Eufemia — Grisnig Lodovico — Mussalto Antonio — Mircovich Antonio e Maria — Candelari Lucia moglie di Antonio — Miniussi Angelo di Angelo — Jess Luigi — Bassich Maria ved. di Fr. — Lovrinovich Antonio di Domenica — Buranello Adriana ved. — Anichich Giuseppe fu Vito — Kirschachner Maria ved. — Perinsig Francesco — Rudau Giacomo — Maraspin Benedetto — Benussi Nicolò — Zapparoli Giovanni — Pirz Giuseppe — Delcaro Domenico fu Ant. — Parentin Pietro fu Vincenzo — Calogiorgio Maria ved. — Kobaich Giovanni — Iverovich Eugenia ved. — Fonda Nicolò fu Domenico — Ribarich Gius. — Rocco Cristoforo — Viseovich Valentino fu Matteo Mecnik Giovanni fu Giov. — Demori Giusto fu Ant. — Magassich Antonia moglie di Giov. — Benussi Pietro fu Domenico — Tomsich Carlo fu Gius. — Leonardelli Nicolò fu Antonio — Stein Francesco — Zamarin Giov. fu Antonio — Wassermann Vito — Gerolini Vincenzo — Zachil Maria Ved. Giov. — Crisan Giovanni — Gjadresco Antonia moglie di Antonio — Barich Fr. fu Giovanni — Parisien Ugo — Genovese Francesco — Bucarez Nicolò — Cerlenizza Eduardo — Società Cooperativa di consumo fra operai: Zustovich Antonio fu Francesco — Cudicin Leonardo — Cramer Francesco fu Pietro — Giurgevich-Obrat Giovanni fu Simone e Carolina coniugi — Blascovich Giacomo fu Martino — Furlanich Antonio — Male Giovanni fu Andrea — Spizzato Giovanni — Donadich Tomasina di Tomaso — Lupieri Antonio — Zimolo Emma — Pulanich Eugenio, Liubich ved. Giovanna — Maria mar. Iva. — Anna mar. Hrischiak — Enrica mar. Blasich — Micovillovich Luca — Fioravante Piccoli e Rudau Giacomo — Fabretto Domenico e Francesca coniugi — Barce-

lotto Dr. Antonio — Pelz Giuseppe fu Antonio — Tamaro Maria — Puia Enea di Antonio — Castro Italico e Maria fu Francesco — Moscheni Francesco fu Domenico — Biasiol Giuseppe — Zeptich Giuseppe — Migliavaz Giuseppina fu Giovanni — Dobrovich Plora (decesso) — Bancovaz Francesco fu Giovanni — Filippetti Gino — Premate Rocco fu Martino — Sidri Antonio — Demai Ida di Andrea Basan Oliva moglie di Giac. nata Iedinaz già vedova Ricovich Altura — Zulich Ercole — Flego Felice fu Felice — Ruzzier ved. Giacomina — Caligaris Giacomo — Passetta Vincenzo Antonio e Domenico min. — Godich Rodolfo — Lorenzin Eufemia ved. — Chervatin Giuseppe e Maria Predonzau Concetta moglie di Angelo — Deluca Felice fu Teodoro — Sussetizza Giovanni — Zapparoli Alberto Giov. — Demarin Stefano di Gius. — Mellica Fr. — Malkovich Giuseppe — Klobaz Maria rimaritata Bullich — Krasnig Giuseppe — Petrich Francesco — Tosontovich Enrico — Bertuzzi Ernesto — Lupieri Rosa moglie di Antonio — Ecker Andrea — Delcaro Maria moglie di Venier — Giuseppe Caterina fu Martino Gjadreschi — Pilepich Vincenzo — Perissa Martino fu Gius. — Demori Nicolò — Codacovich Pietro — Micovillovich Maria ved. — Sabatti Antonia moglie di Nicolò — Valcovich Matteo — Hapacher Paulina moglie di Giovanni — Tomsich Giacomo — Fogar Maria nata Brusich — Amadi Giuseppe — Padovan Angelo — Destefano Antonio — Decleva Benedetta — Fracovich Luigia moglie di Antonio — Biasiol Matilde — Fisulich Maria moglie di Ed. — Sekso Caterina — Fonovich Giov. fu Giorgio — Frankovich Ant. — Fonda Maria moglie di Nicolò — Uicich Antonia ved. — Paladin Maria ved. — Paulletich Giovanni fu Michele.

Edmarr-Jünderhölzer sind zu haben bei Michael Sonnblatter, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Nazario Nr. 32, Via Biffa 37, Campo Nazario 16 Via Sergia 61 und Via Nazario 6. 167

Zimmermaler Vladimir Vojska

Pola, Via Sergia 59
übernimmt alle Zimmermaler-Arbeiten jeden Stiles in Pola und auch außerhalb der Stadt.
Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mäßigen Preisen.

Visit- und Adress-,
Verlobungs- und
Trauungskarten
liefert schnell und billig
Buchdruckerei J. Krmpotić, Pola.

Das für jede Familie wichtige Buch über die wichtigsten Feiertage, Festtage, Namenstage, etc. ist jetzt erschienen bei
M. Kampa, Berlin S. W. 109, Lindenstraße 47



Kleiner Anzeiger.

N. G. u. S. J.! Morgen bei Berker Helmfreud-Abchiedsabend mit Burgtrauen. 751
Zimmer, Kabinett, Küche, Wasser im Hause, zu vermieten. Via Ercolanea Nr. 3 (Monte Cane). 752
Eine deutsche Bedienerin für Vor- und Nachmittag wird gesucht. Näheres in der Administration.

Deutsches Mädchen sucht Bedienung. Via Kandler Nr. 25, 2. St., rechts. 749
Zarotti & Co., Pola, Via Genide 7, Kunstfelleier für Holzschneiderei und Bergolderer. Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Opern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Spiegel aller Art. Fabrikpreise. 717

Personalkredite mit und ohne Vormerkung an Offiziere, Marine-, Heeres- und Staatsbeamte Beschaffung von Darlehen auf Militärhypothekensicherungen und Kompletierung derselben. Belehnung von Erbschaften. Wechseltransaktionen, Rimeffen- und Buchforderungs-Estompte. Hypothekengeschäfte, sowie alle einschlägigen Geschäfte werden unter strengster Diskretion besorgt. — Anträge sub „Bankvertreter“ an das Hauptpostamt Pola. 724

Im Kampfe ums Dasein

sind Menschen mit allzeit alkoholfreiem Kopfe und Adern allen anderen weit überlegen.

636b
Das beste alkoholfreie Getränk ist

Ceres-Apfelsaft

Nur echt, wenn Flasche, Verschluss und Etikette das Wort „CERES“ tragen.

Georg Schmidt H.-G., Ruffig a. d. Elbe u. Ringelsbain.

ENRICO PREGEL

Pola, Via Sergia 21
Ausschliesslicher Verkauf und grosses Lager von
Hemden, Krägen und Manschetten
567
LÖWE-MARKE
der Wäschefabrik M. Joss & Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten, Prag II.

Neue Ankunft für Frühjahr
von farbigen Zephyr-Hemden in den modernsten und feinsten Mustern.
Große Auswahl von Sporthemden, Kravatten und Stöcken.

Alleinverkauf und reichhaltiges Lager
von der berühmten Law-Tennis-Racket Doherty, E. G. M., Riselej, Renschaw etc. der Fabrik Slazenger & Sons, London.

Neueit der Saison 1907
Slazenger Rackets, Puteaux, Tennis-Bälle, Fußballle.
Alle Fabrikate der Firma Slazenger & Sons, London, werden zu Original-Fabrikpreisen ohne Aufschlag verkauft.

632
Geschäftsprinzip:
Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

Der Besitz einer gutgehenden Taschenuhr mag nicht immer eine absolute Notwendigkeit sein. Für diejenigen jedoch, welche eine Taschenuhr brauchen und das ist unter den heutigen Verhältnissen jedermann, der im praktischen Leben steht, hat nur eine solche Wert, die wirklich zuverlässig ist. Es ist besser, gar keine Uhr zu haben, als eine ungenau gehende. Eine gute und zuverlässige Uhr hütet vor Schaden und Unannehmlichkeiten, man braucht sich niemals zu überhasten, noch unnütze Zeit zu vergeuden. Verabredungen können pünktlich eingehalten werden.

Wenn Sie daher eine solche Uhr benötigen, so sind am empfehlenswertesten die bestbekanntesten Uhren, wie Original Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeris und Original Roskopf-Patent. In Gold, Silber, Nickel und Stahl stets in großer Auswahl am Lager bei

Ludwig Malitzky, Uhrmacher 20
Pola, Via Sergia 65.

Werden eventuell auf Teilzahlung abgegeben. 532
Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Rauchrequisiten und optischen Waren.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Seemannslied.

Seeroman von Clark Russell.

92

Nachdruck verboten.

Inzwischen hatte Nelly mir trockene Kleider besorgt und ich war froh, mein triefendes Zeug ablegen zu können. In der Zimmermannskammer zog ich mich um. Als ich wieder in die Kajüte trat, bat Nelly mich um die Erlaubnis, bei dem Bootsmann wachen zu dürfen. Wie gerne hätte ich es meinem Liebling vergönnt, diese fürchterliche Nacht zu verschlafen. Aber ich sah sehr wohl ein, daß sie unter diesen Umständen nicht schlafen konnte. Und wer war wohl besser dazu geeignet, unserem gemeinschaftlichen Freunde, dem wackeren Sinnet, diesen Liebesdienst zu erweisen, als sie, die schon so viele Proben von Selbstlosigkeit und Zartgefühl abgelegt hatte?

Noch immer raste der Sturm mit unvermindlicher Heftigkeit. Ununterbrochen folgte jetzt See auf See und stürzte krachend auf unser kleines Schiff herab. Sich jetzt an Deck zu wagen, wäre geradezu Tollkühnheit gewesen, hätte auch gar keinen Zweck gehabt. Matthews kam aus der Steuermannskammer, wo ihn Nelly abgelöst hatte, und erklärte, er wolle den Rest der Nacht wachen. Schlafen könnte er jetzt doch nicht. Still kauerte er sich in einer Ecke der Kajüte nieder und blieb dort regungslos sitzen, nur ab und zu warf er einen schönen Blick unter den Tisch auf die Leiche seines Kameraden.

Ueber eine Stunde wanderte ich rastlos in der engen Kajüte auf und ab. Zuweilen öffnete ich die Thür zur Steuermannskammer, um zu sehen, wie es dem Bootsmann ginge. Er schien zu schlafen und atmete ganz regelmäßig; nur sehr laut. Mit feuchten Augen blickte Nelly auf und sah mich traurig an. Der Unfall unseres braven Sinnet ging ihr ebenso nahe wie mir. War er doch ihr Lebensretter und Bande der Dankbarkeit knüpften uns beide an ihn,

ganz abgesehen von der Zuneigung und Achtung, die er sich durch sein treues, stets hilfsbereites, mannhaftes Wesen gewonnen hatte. Die kleine Kammer war nur schwach erleuchtet. Wir hatten eine Kerze in den Hals einer leeren Flasche gesteckt. Da lag er vor mir, schwach und hilflos wie ein Kind. Die Thränen traten mir in die Augen, wenn ich daran dachte, daß derselbe Mann noch vor ein paar Stunden, strotzend von Kraft und Gesundheit, in harmloser Fröhlichkeit mit uns geschertzt und gesungen hatte.

Draußen heulte der Orkan und tobten die Wogen ohne Unterbrechung fort. In der Bucht hatte sich inzwischen schon ein ganz beträchtlicher Seegang gebildet. Die Brigg schlangerte zuweilen ziemlich stark. Ich war gerade an eines der kleinen runden Fenster am Vorderstott der Kajüte getreten und versuchte mit meinen Blicken die Finsternis zu durchdringen. Da flammte ein blendender Blitzstrahl auf, der ein paar Augenblicke den ganzen Fjord tageshell beleuchtete. Unmittelbar darauf folgte ein so betäubender Donner, daß ich unwillkürlich vom Fenster zurückfuhr. Ehe er noch verhallte, ertönte ein neues krachendes Getöse, wie wenn ein schwerer Lastwagen über holperiges Pflaster rasselte. Die Brigg erzitterte, genau so wie man es in solchen Fällen an einem Hause wahrzunehmen pflegt.

Matthews war erschrocken aufgesprungen und starrte mich bleich und verstört an. „Allmächtiger Gott,“ schrie er. „Die Insel ist weggerissen.“

Mir träubten sich die Haare empor. Sollte es ein Erdbeben sein? Das Geräusch dauerte höchstens zehn Sekunden; dann folgte ein mächtiges Klatschen und Aufspritzen des Wassers. Eine gewaltige Woge rollte über die Brigg hinweg.

„Gott erbarme sich!“ jammerte Matthews. „Das ist ja schlimmer als auf See!“

Eine Weile sprach keiner von uns ein Wort. Schwer atmend stand ich da und stützte mich auf den Tisch.

Indessen wurden die Bewegungen der Brigg

durchaus nicht heftiger. Sie stampfte und schlangerte ebenfalls wie vorher und allmählich beruhigte ich mich. Wenn wirklich ein Teil der Insel fortgerissen wäre, würden wir einen ganz andern Seegang verspürt haben.

„Ist das nicht Regen, Herr Lee?“ rief Matthews plötzlich.

Es war Regen; ein richtiger Wolkenbruch brach los und ergoß seine Ströme auf das Dach der Kajüte. Das Geräusch des niederfallenden und hoch von Deck aufspritzenden Regens übertönte alles andere.

Schweigend lauschten wir und warteten in atemloser Spannung darauf, was nun wohl kommen würde. Aber die ganze in der Luft vorhandene Elektrizität schien sich in dem einen furchtbaren Schläge entladen zu haben; es folgte kein neuer. Statt dessen hörte der Regen ganz urplötzlich auf und es trat eine so tiefe Stille ein, daß wir deutlich das schwere Atmen des Bootsmannes in der Kammer und das Plätschern des von Deck ablaufenden Wassers hören konnten. Die Brigg lag mit einmal ganz aufrecht, auf ebenem Kiel und wiegte sich nur noch sanft hin und her. Matthews trat neben mich und deutete das Oberlicht. „Was sind das für Lichter, Herr Lee?“ fragte er. Ich stieg auf den Tisch und öffnete das Fenster. Ein kleiner Wasserstrom rieselte herab. Draußen war es völlig windstill. „Der Sturm hat sich ausgezehrt, Matthews,“ rief ich, das Fenster wieder schließend. „Der Himmel steht ganz voller Sterne!“

(Fortsetzung folgt).

Journal-Verzeichnis. Derselbe enthält 9 der beliebtesten Journale für eine geringe wöchentliche Beigebühr. Man erhält: „Leipziger illustrierte Zeitung“, „Gartenlaube“, „Buch für Alle“, „Das interessante Blatt“, „Wiener illustr. Zeitung“, „Fliegende Blätter“, „Ueber Land und Meer“, „Wegendorfers humoristische Blätter“, „Reclams Universalium“. Die Journale der ersten Woche nach Erscheinen, noch nicht gelesen, werden zum Preise von 1 Krone pro Woche abgegeben, die der 2. und 3. Woche à 60 Heller, und von der 4. Woche ab à 40 Heller, eventuell 30 Heller pro Woche, wenn Reclams Universalium nicht gewünscht wird. Der Eintritt kann täglich angemeldet werden und findet Zustellung und Umtausch der Journale jeden Samstag statt. Korrespondenzkarte zur Anmeldung genügt.

187

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

St. Georgs-Putzpulver

ist das beste Putzmittel für Silber, Gold, Nickel und Kupfer zu haben in Original-Verpackung zu 10 Kreuzer per Schächtel in der Drogerie Antonelli, Eisenhandlung A. Pauletta und Karl Jorgo, Via Sergia 21.

+ Giuseppe Steindler +

Pola, Via Sergia Nr. 7

SPEZIALITÄT: Hygienische Gummiartikel:

Gummiabsätze für Schuhe, Gummistrümpfe, Gummikapseln für Stöcke, Luftpöster, Bauchbinden, Monatsbinden für Frauen, Eisbeutel, Irrkatoren, Klistierspritzen, Gummi-Badewannen, Bidé, Soxhlet-Apparate, Gummischläuche, Hosenträger, Watte, Verbandzeug, Suspensorium, Gummizuzerln, französische und amerikanische Spezialitäten von 2, 3 und 4 Kronen aufwärts.

Niederlage von in- und ausländischen photographischen Artikeln und Parfümerien.

Erste Wiener Luxusbäckerei
Figli di Leop. Hillebrand
Pola, Via Sergia 55

übernimmt Brotlieferungen in jeder Quantität wie Qualität und Gattung. Täglich dreimal frisches Gebäck. — Auf Wunsch ins Haus gestellt.

Zimmermaler
Mateo Goslian
Via Promontore 5
übernimmt
alle Zimmermaler-Arbeiten.
Schnelle, moderne, dauerhafte
und ästhetische Ausführung bei
mäßigen Preisen.

Bade-Mäntel, Kostüme, Schuhe und Hauben in großer Auswahl zu haben bei E. PREGEL, Pola.

Neudorfer Sauerbrunn
bei Karlsbad.

Dieser reinste alkalische Sauerling ist seit mehr als 100 Jahren auch als Heilquelle bekannt und anerkannt. Ein reiner Natur- und diätetischer Erfrischungs-trank, Blut und Nerven belebend. Zur Mischung mit Wein ganz vorzüglich geeignet.

Zu haben bei G. Cuzzi, Pola.

Alte echte u. unechte Goldborten

sowie

≡ altes Gold, Silber und Uhren ≡

werden zu den höchsten Preisen gekauft oder in

Tausch genommen bei

Karl Jorgo, Uhrmacher und Goldarbeiter, Pola, Via Sergia 21.
k. k. gerichtlich beeideter Schätzmeister.Pola Josef Brosina Pola
Via Barbacani 5 Via Barbacani 5

Große Niederlage
Neuheit!

von Badewannen, Closets und Gaslampen.
Auerbrenner zum Preise von 60 Heller per Stück.
Zylinder für Gaslampen 20 Heller per Stück.
Sparapparatbrenner für Gaslampen, zirka 40%
Ersparnis an Gasverbrauch.

Behördlich autorisierter Installateur für Gas- und Wasserleitungsanlagen.
Alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, sowie deren Installation, werden prompt und auf das billigste ausgeführt.

Eröffnungs-Anzeige.

Endesgefertigter erlaubt sich, dem P. T. Publikum und der löblichen Garnison höflichst anzuzeigen, daß er das

„Restaurant Werker“

in S. Policarpo wieder eröffnet hat.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

J. Trampusch, Pächter.

Anzeige. Die unterfertigte Firma beehrt sich dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß die Firma Luigi Dejak, Pola, ein großes Lager von

Opollo, Rot- und Weißweinen

in Original-Gebinden, sowie die bekannten

✻ FISCHKONSERVEN ✻

dieser Firma zu mäßigen Preisen lagernd führt. Preisverzeichnisse und Muster erhält Jedermann gratis ins Haus gesendet.

Hochachtungsvoll: Brüder Mardessich

Grösste Wein- und Konserven-Lieferanten in Lissa.